

und drei elegante Pullmanwagen, auf deren blaulackierten Wänden die goldene Zarenkrone blinkt. Hinter den breiten Spiegelfenstern aber drängen sich Offiziere und Hofbeamte — bleich, erregt und verschüchtert — die Suite des letzten Zaren von Rußland, über die der erste Akt der großen Tragödie der russischen Revolution, das Festhalten des kaiserlichen Sonderzuges durch eine Rote Delegation — hereingebrochen ist wie ein böser, grotesker Traum.

Indessen schreitet die Wirklichkeit schneller fort, als es sich die erregte Suite zu gegenwärtigen vermag. Der eine Salonwagen ist von der revolutionären Delegation beschlagnahmt, dort rasseln die Schreibmaschinen, wird das Abdankungsdekret für den letzten Zaren von Rußland diktiert. Noch wenige Minuten, und Nikolaus II., der einsame Mann auf dem nächtlichen Bahnsteig, wird nicht mehr der unumschränkte Herrscher eines 200-Millionen-Volkes sein.

Der Zar hat es sich ausbedungen, die letzte Viertelstunde vor seiner Abdankung, die letzte Viertelstunde seiner Regierung, allein auf dem Bahnsteig bleiben zu dürfen.



Zar Nikolaus und seine Familie

Was er in diesen bangen, einsamen fünfzehn Minuten durchlebt und durchlitten hat, weiß niemand. Aber als er zurückkehrt in den Zug ist sein Gesicht ruhig und gefaßt, ohne auch nur einen Augenblick zu zögern, setzt er seinen Namen unter die Abdankungsurkunde, die sein und das Schicksal seiner Nachkommen für immer besiegelte.

Es ist die letzte Unterschrift, die der Zar als Zar auf einem offiziellen Schriftstück leistet.

Wenige Stunden später erfährt er aus dem Munde eines der Roten Delegierten, daß er, der „Oberst Romanow“, auf Befehl des Revolutionären Komitees verhaftet sei und vorderhand nach Petrograd gebracht werden solle.

*

„Der Zar ist verhaftet, die Abdankungsurkunde unterschrieben!“

Diese Schreckensnachricht durchläuft den kaiserlichen Sonderzug, eine wilde Panik bemächtigt sich der Suite. Kopflos und ohne an den Treuschwur zu denken, den alle diese ordenglänzenden Generale, Flügeladjutanten und Hofbeamten ihrem Monarchen geleistet haben, ist nun jeder nur darauf bedacht, sein eigenes Leben in Sicherheit zu bringen. Nach allen Richtungen verlassen die Mitglieder der Suite den Hofzug, wie Ratten ein sinkendes Schiff! Und nur die Treuesten harren aus, bereit, dem Zaren bis ans Ende zu folgen.

Der Zar selbst aber erträgt alle diese bitteren Enttäuschungen mit einem bewundernswerten Gleichmut.

*

Nikolaus II. wird in seine ehemalige Residenz, Zarskoje Selo bei Petrograd, zurücktransportiert. Als das Auto vor dem geschlossenen Schloßtor hält, weigert sich der Posten, zu öffnen. Nur der diensttuende Offizier habe das Recht, jemandem Einlaß zu gewähren. Und sei es selbst dem Besitzer dieses Schlosses, dem ehemaligen Zaren von Rußland . . .

(Schluß auf Seite XI)